

Modelle für eine zukunftsfähige Gestaltung = Des modèles pour l'avenir du patrimoine bâti = Modelli per un'organizzazione lungimirante

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft Dossier (~~Unlicht~~) = **Regards = Sguardi 2011**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-144666>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MODELLE FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE GESTALTUNG

Die Schweiz ist eine vielfältige und dicht gefügte Kulturlandschaft, ein Lebensraum mit einer hohen Lebensqualität. Diese Qualität soll auch künftigen Generationen erhalten bleiben. Der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein (SIA) ist überzeugt, dass dies nur dann geschehen kann, wenn an die Gestaltung dieses Lebensraums in Zukunft neue Anforderungen gestellt werden. Mit «Umsicht – Regards – Sguardi 2011» zeichnet der SIA zum zweiten Mal umsichtig ausgeführte Arbeiten aus, die als Vorreiter für eine zukunftsfähige Gestaltung stehen. Mit der Auszeichnung hat der SIA auch eine Reihe von Anforderungen formuliert, die nach seiner Überzeugung eine zukunftsfähige Gestaltung sicherstellen können.

Doch was genau ist «Umsicht», die Auszeichnung für die zukunftsfähige Gestaltung des Lebensraums? Etwas einfacher und breiter verständlich könnte man auch von der Nachhaltigkeitsauszeichnung des SIA sprechen. Bereits bei der ersten Durchführung von «Umsicht» in den Jahren 2006/07 wurde aber bewusst auf den Begriff Nachhaltigkeit verzichtet. Denn Nachhaltigkeit ist für viele Unternehmen längst zu einer inhaltlich schwer überprüfbareren Komponente ihrer PR-Strategie geworden. «Umsicht» hingegen ist ein Positionsbezug, ein Programm, das sich, wie zu zeigen sein wird, sehr wohl überprüfen lässt.

HANDELN MIT WEITBLICK

Zunächst aber bedeutet Umsicht, oder umsichtiges Handeln, einfach ein Handeln, das einen ganzheitlichen Ansatz und verschiedene Sichtweisen sucht und diese bei der Lösungsfindung berücksichtigt. Wer umsichtig vorgeht, tut dies über die Disziplinen hinweg und frei von jeglicher Ideologie. Umsicht ist damit das Gegenteil des Tunnelblicks, der nur Teildisziplinen, Teilaspekte und Teilsysteme ins Auge fasst und auf Partikularinteressen wie auch auf kurzfristigen Gewinn fokussiert. Umsichtiges Handeln ist somit ein Handeln, welches das Wohl künftiger Generationen einbezieht. Umsichtiges Handeln ist zukunftsfähiges Handeln. Doch was macht nun konkret eine zukunftsfähige Arbeit aus? Wie lässt sich ein umsichtiges Vorgehen messen? Und wer kann dies beurteilen? Zunächst einmal sollte die «Umsicht»-Jury ein möglichst breites Spektrum an Fach- und Praxiswissen repräsentieren. Mit der 15-köpfigen Besetzung mit Persönlichkeiten aus den Bereichen Architektur, Ingenieurwesen, Städtebau, Raumplanung, Kultur, Nachhaltigkeitswesen, Medien, Politik und Ökonomie (vgl. Kasten S. 7) war dies sichergestellt.

SECHS BEURTEILUNGSKRITERIEN

Auch welche Anforderungen an die Zukunftsfähigkeit einer Arbeit zu stellen sind, sollte umsichtig festgelegt werden. An der Vorbesprechung im Frühling 2010 kam die Jury zum Schluss, dass sich die sechs bereits 2006/07 angewandten Beurteilungskriterien bewährt hatten und lediglich deren Beschreibungen einiger Konkretisierungen bedurften. So lauteten die definitiven und in der Ausschreibung festgehaltenen Kriterien, mit denen die Jury die im Herbst eingegebenen Projekte auf ihre Zukunftsfähigkeit prüfen sollte, folgendermassen:

- *Pilotcharakter*: Die Arbeit hat Pilotcharakter und gilt als Vorbild für zukünftige Entwicklungen. Daneben bietet sie exemplarische, kreative Antworten auf zukunftsrelevante Fragestellungen.

AUSSTELLUNG

«UMSICHT – REGARDS – SGUARDI»

Die ausgezeichneten Arbeiten werden im Rahmen einer Wanderausstellung einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Ausstellung wird anlässlich der Auszeichnungsfeier am 3. März 2011 eröffnet und macht anschliessend während rund zwei Jahren Station an diversen Hochschulen und Ausbildungsinstitutionen im In- und Ausland. Die Ausstellung entsteht in Zusammenarbeit mit dem Institut für Geschichte und Theorie der Architektur (gta) des Departements Architektur (D-ARCH) der ETH Zürich. 03.03.–18.03.2011: ETH Haupthalle, Zürich
28.03.–14.04.2011: ETH Höggerberg, Zürich

WEBSITE

Zusätzliche Informationen zu «Umsicht – Regards – Sguardi 2011» finden sich unter www.sia.ch/umsicht. So zum Beispiel der umfassende Bericht der Jury oder dokumentarische Filmbeiträge von Marc Schwarz über die ausgezeichneten Projekte und ihre Verfasser. Zudem werden dort laufend aktualisierte Informationen über die Wanderausstellung publiziert, insbesondere Angaben zu der Lokalisierung und der Dauer der Ausstellung an den entsprechenden Stationen. Auf der Website findet sich auch ein Medienspiegel mit allen Fernseh-, Zeitungs- und Radiobeiträgen, die über «Umsicht» verfasst werden.



01 Präsentation und Diskussion der Projekte während der Jurierung / Présentation et discussion des différents projets lors de la réunion du jury / Presentazione e discussione dei progetti durante la valutazione della giuria (Foto/photo/foto: Michael Mathis)

- *Transdisziplinarität*: Die Arbeit ist das Ergebnis einer Lösung im disziplinübergreifenden Team. Sie erfasst die Komplexität der zugrunde liegenden Fragestellung. Sie berücksichtigt unterschiedliche Sichtweisen auf die Fragestellung und verbindet verfügbares Wissen und den Stand der Technik.
- *Gesellschaftliche Relevanz und Sozialverträglichkeit*: Die Arbeit berücksichtigt aktuelle und zukünftige gesellschaftliche Herausforderungen. Sie sichert und fördert Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe. Ihre Auswirkungen sind sozialverträglich, tragen zum Gemeinwohl oder zu einer daran orientierten Lösung bei und gehen nicht zulasten zukünftiger Generationen.
- *Ökologische Verantwortung*: Die Arbeit berücksichtigt über den gesamten Lebenszyklus ökologische Erfordernisse. Sie trägt zum Erhalt und zur Weiterentwicklung eines ökologisch hochwertigen Lebensraums bei.
- *Ökonomische Leistungsfähigkeit*: Die Arbeit befriedigt Bedürfnisse in ressourcenschonender Weise. Sie ist langfristig werthaltig und über ihren gesamten Lebenszyklus für Anbieter und Nachfrager wirtschaftlich tragbar und attraktiv. Sie fördert wirtschaftliche Teilhabe.
- *Kulturelle Leistung und ästhetische Qualität*: Die Arbeit verkörpert eine kulturelle Leistung. Sie genügt hohen gestalterischen Ansprüchen, stiftet Identifikation und begeistert.

GROSSES SPEKTRUM AN PROJEKTEN

Gesucht waren also Arbeiten von unterschiedlicher Gröszenordnung, die für eine exemplarische oder unerwartete und kreative Auseinandersetzung mit der Umwelt stehen. Arbeiten, die als Vorreiter zukünftiger Entwicklungen und/oder aufgrund ihrer Reichweite in besonderer Weise zur Zukunftsfähigkeit der Gestaltung des Lebensraumes Schweiz beitragen.



02 Erweiterungsbau IUCN, Gland (VD)/Extension du Centre UICN, Gland (VD)/Ampliamento del Centro UICN, Gland (VD)
(Foto/photo/foto: Reinhard Zimmermann)

48 Arbeiten, eingegeben von freiberuflichen SIA-Fachleuten, Behörden sowie institutionellen wie privaten Auftraggebern, zählten die Verfahrensbetreuer nach Ablauf der Eingabefrist Anfang August 2010. Das Spektrum der Arbeiten war, wie bereits vier Jahre zuvor, ausgesprochen breit: Es umfasste ebenso architektonische und ingenieurtechnische Eingriffe wie Planungs- und Entwicklungsinstrumente sowie Modelle der Bewirtschaftung von Bauwerken. Eingegeben wurden Arbeiten für eine einzelne Familie wie auch Planungsprozesse, die ganze Regionen betrafen. Noch deutlicher zeigten sich die Unterschiede der einzelnen Arbeiten im Vergleich der projektbezogenen Investitionssummen: Sie reichten von unter 100 000 Franken bis über 4 Milliarden Franken.

AUSZEICHNUNG ALS QUALITÄTSMASSTAB

An einer zweitägigen Sitzung im Oktober 2010 beurteilte die Jury die eingegangenen Arbeiten ein erstes Mal und wählte im Zuge von zwei wertenden Rundgängen zwölf Arbeiten aus, die in der engeren Wahl vertieft betrachtet wurden. Alle Arbeiten dieser engeren Wahl wurden in den darauffolgenden drei Wochen von jeweils drei bis vier Jurymitgliedern vor Ort besichtigt. Am dritten und abschliessenden Jurytag im November 2010 zeichnete die Jury schliesslich sechs Arbeiten aus, zwei weiteren sprach sie eine Anerkennung aus. Die acht Arbeiten, in diesem Dossier ausführlich dokumentiert, zeigen deutlich, dass zukunftsfähiges Gestalten heute möglich und sinnvoll ist. Dies ist denn auch das wichtigste Signal an die Gesellschaft als Ganzes, an Investoren, Behörden, Verwaltung, die Politik und die Planenden. Daneben betont «Umsicht» aber auch die wichtige Rolle, welche die SIA-

JURY

Prof. Daniel Kündig, Architekt ETH SIA BSA,
Präsident SIA, Zürich (Vorsitz)

Prof. Manfred Hegger, Architekt BDA,
Dipl.-Ing. M. Sc. Econ., Kassel

Hans-Georg Bächtold, Forstingenieur ETH SIA,
Generalsekretär SIA, Zürich

Prof. Valentin Bearth, Architekt ETH SIA,
Direktor der Accademia di architettura Mendrisio
(USI), Chur und Mendrisio

Dr. Regula Bochsler, Redaktionsleiterin Kultur
Aktuell, Schweizer Fernsehen SF, Zürich

Pia Durisch, Architektin ETH SIA OTIA,
Durisch + Noll Architetti Sagi, Lugano

Prof. Christophe Girot, Architekt und Landschafts-
architekt, Institut für Landschaftsarchitektur
(ILA), D-ARCH, ETH Zürich

Dr. Thomas Held, bis September 2010 Direktor von
Avenir Suisse, Zürich

Fritz Kobi, Bauingenieur ETH SIA SVI,
ehemaliger Kreisoberingenieur Kanton Bern,
Münsingen

Prof. Dr. Susanne Kytzia, Ökonomin, Leiterin der
Koordinationsstelle Infrastruktur und
Lebensraum der HSR, Rapperswil

Dr. Maria Lezzi, Direktorin des Bundesamtes für
Raumentwicklung ARE, Bern

Daniel Meyer, Bauingenieur ETH SIA SWB,
Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG,
Mitglied Direktion SIA, Zürich

Dr. Rudolf Rechsteiner, Ökonom, Mitglied des Na-
tionalrates bis Mai 2010, Basel

Prof. Dr. Jean-Louis Scartezini, EPFL,
Directeur du Laboratoire d'énergie solaire et
physique du bâtiment (LESO-PB), Lausanne

Nelly Wenger, Bauingenieurin EPFL, Conduite
stratégique de projets complexes, Nelly Wenger
Associates, Zürich/Lausanne

Stellvertreter: Pius Flury, Architekt ETH SIA,
Solothurn, Mitglied Direktion SIA

PARTNER

Eidgenössisches Departement für Umwelt,
Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek)

Eidgenössisches Departement für auswärtige
Angelegenheiten (EDA)

Eidgenössische Technische Hochschule, Zürich
(ETH Zürich)

École Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL)

Fachkonferenz Technik, Architektur und Live
Sciences (FTAL)

Università della Svizzera italiana

Unesco – United Nations Educational, Scientific
and Cultural Organization

Ausstellungspartner: Institut für Geschichte und
Theorie der Architektur (gta)

MEDIENPARTNER

Schweizer Radio und Fernsehen

TEC21 – Fachzeitschrift für Architektur,
Ingenieurwesen und Umwelt

TRACÉS – Bulletin technique de la Suisse romande

archi – la rivista della Svizzera italiana che si
occupa di architettura, ingegneria e urbanistica

VERFAHRENSBEGLEITUNG

neubighubacher, Strukturentwicklung Städtebau
Architektur, Köln-Bern

EXKLUSIVSPONSOR

Somfy AG Bappersdorf

Mitglieder bei der Gestaltung des Lebensraums spielen. Dass bei jedem der eingegebenen Projekte mindestens ein SIA-Mitglied beteiligt ist, ist zwar durch ein entsprechendes Eingabekriterium vorbestimmt worden. Aber es war erfreulicherweise keine Hürde. Denn hierzulande sind Hoch- oder Tiefbauprojekte, an denen nicht mindestens ein SIA-Mitglied beteiligt ist, dünn gesät. Diese Präsenz von SIA-Fachleuten zeigt gleichermaßen ihre Bedeutung für die Gestaltung des Lebensraums wie auch ihre Verantwortung für ebendiesen. Mit «Umsicht» will der SIA deshalb Qualitätsmassstäbe für die Arbeit seiner Mitglieder setzen: Schaut her, so kann es gemacht werden, in diese Richtung muss es gehen. «Umsicht» zeigt aber auch, dass viele SIA-Planenden bereits zukunftsfähig handeln. Die ausgezeichneten Projekte beweisen dies eindrücklich.

SPEZIFISCHE LÖSUNGEN MIT MODELLCHARAKTER

Was «Umsicht» hingegen nicht liefern kann und will, sind Rezepte, die einfach nachzumachen und zu wiederholen wären. Denn jede der ausgezeichneten Arbeiten ist eine spezifische und unverwechselbare Antwort auf eine individuelle, kontextgebundene Fragestellung. Jede Arbeit zeigt einen beispielhaften Prozess, eine exemplarische Lösung und ist damit ein Modell, an dem man lernen kann, wenn man den vielschichtigen Kontext versteht. Aber Patentrezepte sind sie nicht.

Zudem hat die den Arbeiten attestierte Zukunftsfähigkeit etwas Vergängliches. Besonders deutlich macht dies das Beurteilungskriterium «Pilotcharakter». Der heute vielleicht allseits gelobte Pilotcharakter eines Werkes ist morgen idealerweise vielfach umgesetzt und somit Standard. Die Arbeiten – in dauernder Wechselwirkung mit ihrem räumlichen, sozialen und wirtschaftlichen Umfeld – verändern sich stetig und damit auch ihre Beurteilung. So sind die vergebenen «Umsicht»-Auszeichnungen denn auch nicht als abschliessendes Urteil, sondern vielmehr als Prognose zu verstehen. Als Prognose, die der SIA in der Zukunft regelmässig an der Realität messen wird. Die bereits erfolgte Überprüfung der 2006/07 ausgezeichneten und anerkannten zehn Arbeiten hat erfreulicherweise gezeigt, dass sie fast alle leistungsfähiger waren, als ursprünglich prognostiziert worden war.

Die Ergebnisse solcher Nachprüfungen erlauben es dem SIA, die ausgezeichneten Arbeiten im Sinne eines laufenden Prozesses fortwährend neu zu beurteilen, weiterzuentwickeln und zu optimieren. Und damit immer wieder aufs Neue zukunftsfähige, exemplarische Lösungen zu finden, die sowohl Fachleute wie auch die interessierte Öffentlichkeit zu einem umsichtigen Handeln inspirieren.

UMFASSENDE DOKUMENTATION

Um dies zu erreichen – Umsicht ist Programm –, sollte auch die Darstellung der Ergebnisse möglichst umsichtig erfolgen: Die grafischen Erläuterungen der Projektverfasser und die auf der Jurybeurteilung beruhenden Kurztexpte von Charles von Büren wurden mit ausdrucksstarken Bildern des international bekannten Kunstfotografen Jules Spinatsch ergänzt. In der Wanderausstellung, welche die Arbeiten in die gesamte Schweiz und ins benachbarte Ausland hinausträgt, sind zusätzlich Kurzfilme des Filmschaffenden Marc Schwarz zu sehen. Beide, Fotograf und Filmemacher, waren explizit gebeten worden, ihren eigenen Blick auf die ausgezeichneten Arbeiten zu werfen und sie mit ihren Ausdrucksmitteln zu dokumentieren. In den Filmbeiträgen, die auch im Internet zu sehen sind, kommen zusätzlich noch einmal die Projektbeteiligten sowie die Jurymitglieder zu Wort. Der SIA hofft, dass diese verschiedenen Sichtweisen den Lesern und Ausstellungsbesuchern einen vielseitigen, anregenden und inspirierenden Blick auf «Umsicht 2011» ermöglichen.

DES MODÈLES POUR L'AVENIR DU PATRIMOINE BÂTI

Espace de vie de grande qualité, la Suisse est un entrelacs de cultures et de paysages densément imbriqués, dont les atouts doivent être préservés au bénéfice des générations futures. La Société suisse des ingénieurs et des architectes (SIA) est convaincue que cela n'est possible qu'à condition de renouveler les exigences qui s'appliquent à la conception et à l'aménagement de ce territoire. Avec «Umsicht – Regards – Sguardi 2011», la SIA distingue pour la deuxième fois des travaux pionniers pour l'étude et la réalisation du patrimoine de demain. Dans ce cadre, la SIA formule également une série de réquisits, qui devraient selon elle garantir cette approche d'avenir.

Mais que recouvre exactement l'intitulé «Regards», la distinction pour des réalisations durables et porteuses d'avenir? Pourquoi ne pas annoncer simplement une distinction de la SIA pour le développement durable? La question a été débattue dès le lancement de la première édition en 2006/07 et l'on a sciemment renoncé à cette appellation, car pour nombre d'entreprises, le concept de développement durable s'est affadi jusqu'à devenir un poncif de relations publiques au contenu mal défini. «Regards», en revanche, est une prise de position: il désigne un programme dont le contenu est, comme nous allons le montrer, parfaitement explicite.

EXPOSITION

«UMSICHT – REGARDS – SGUARDI»

Les travaux distingués seront présentés à un large public dans le cadre d'une exposition itinérante, qui sera vernie à l'issue de la cérémonie de remise des distinctions le 3 mars 2011, puis voyagera ensuite durant près de deux ans dans diverses universités et hautes écoles en Suisse et à l'étranger. L'exposition est montée en collaboration avec l'Institut pour l'histoire et la théorie de l'architecture (gta), rattaché au Département d'architecture (D-ARCH) de l'EPF Zurich.

03.03.–18.03.2011: hall central de l'EPF Zurich
28.03.–14.04.2011: EPF Zurich, Höggerberg

SITE INTERNET

Le site Internet www.sia.ch/regards propose un choix d'informations complémentaires concernant «Umsicht – Regards – Sguardi 2011», notamment le rapport intégral du jury et des extraits filmés par Marc Schwarz qui mettent en lumière les projets distingués et leurs auteurs. Le parcours et le calendrier de l'exposition itinérante des travaux y sont également tenus à jour, avec l'indication des lieux et des dates où elle sera montrée. Enfin, le site réunit des reflets médiatiques de toutes les contributions consacrées à «Regards» par la télévision, la presse ou la radio.

CIRCONSPENSION ET CLAIRVOYANCE SONT DE MISE

En premier lieu, «Regards» renvoie à l'action de considérer avec attention, soit de multiplier les points de vue sur un objet afin d'en saisir les facettes et d'y réagir en intégrant la diversité des perspectives. Cette circonspection, au sens littéral, est nécessairement une démarche supradisciplinaire dépourvue de tout parti pris. Les «Regards» dont nous parlons sont donc l'inverse de la vision tunnel, qui se cantonne à un domaine de spécialité, n'aborde que des aspects fragmentaires et se concentre sur des sous-systèmes favorisant des intérêts sectoriels et un bénéfice à court terme. Le regard attentif inclut au contraire le bien-être des générations à venir: c'est en procédant avec circonspection qu'on agit durablement.

Qu'est-ce qui distingue concrètement un travail porteur d'avenir? Comment mesurer une démarche attentive? Et qui serait à même de l'évaluer? Il faut tout d'abord que le jury constitué pour «Regards» réunisse un large éventail de savoirs théoriques et pratiques. Avec quinze personnalités reconnues dans les domaines de l'architecture, des sciences de l'ingénieur, de l'urbanisme, de l'aménagement du territoire, de la culture, du développement durable, des médias, du monde politique et de l'économie, la composition du jury répond à ce premier impératif (voir encadré p. 11).

EVALUATION SELON SIX CRITÈRES

Ensuite, il s'agit aussi de définir avec circonspection les exigences applicables à la future portée d'un travail. A l'issue de ses entretiens préliminaires au printemps 2010, le jury a conclu que les six critères d'évaluation déjà posés en 2006/07 avaient fait leurs preuves et qu'il suffisait d'en compléter la formulation par quelques précisions plus concrètes. Les critères finalement énoncés dans l'appel à candidatures et qui ont présidé au jugement des travaux reçus à l'automne se déclinent comme suit:



03 Hochhaus Weberstrasse, Winterthur (ZH)/Tour d'habitation, Weberstrasse, Winterthour (ZH)/ Edificio multipiano in Weberstrasse, Winterthur (ZH)
(Foto/photo/foto: Burkhalter Sumi Architekten)

- *Caractère pilote*: Le travail relève d'une démarche pionnière qui en fait un modèle pour de futurs développements. Il apporte en outre des réponses exemplaires et créatives à des problématiques pertinentes pour l'avenir.
- *Transdisciplinarité*: Le travail matérialise une solution qui agrège diverses approches disciplinaires. Il intègre la complexité des questions posées par le contexte sous-jacent. Il explore le problème sous divers angles et y répond en associant les connaissances disponibles et les moyens techniques actuels.
- *Pertinence et adéquation sociale*: Le travail tient compte des enjeux sociétaux actuels et à venir. Il assure et soutient la participation à la vie civique. Son impact est socialement compatible, il contribue au bien-être général ou à une solution qui tend à ce but, et il n'engendre pas de nuisances à la charge des générations à venir.
- *Responsabilité environnementale*: Le travail intègre les exigences écologiques liées à l'ensemble de son cycle de vie. Il contribue au maintien et à la pérennité future d'un environnement naturel et bâti de haute valeur.
- *Efficiences économique*: Le travail répond aux besoins définis en ménageant les ressources et constitue une valeur à long terme. De plus, il demeure un actif économiquement soutenable et attractif – tant pour l'offrant que pour le demandeur – durant toute sa durée de vie, et il encourage l'intégration à la vie économique.
- *Valeur culturelle et qualité esthétique*: Le travail incarne une démarche culturelle. Répondant à des exigences conceptuelles élevées, il constitue une valeur identitaire et suscite une large adhésion.



04 Wohn- und Geschäftshaus Selnaustrasse, Zürich (Eckhaus)/Immeuble résidentiel et commercial à la Selnaustrasse, Zurich (maison d'angle)/Edificio abitativo e commerciale, Selnaustrasse, Zurigo (casa d'angolo) (Foto/photo/foto: Dominique Marc Wehrli)

UN LARGE ÉVENTAIL DE PROJETS

Les travaux recherchés devaient donc porter sur des réalisations d'envergure variable incarnant une démarche exemplaire ou une approche inédite et créative du contexte où elles s'inscrivent. Soit des travaux pionniers pour la conception de futurs développements ou dont la portée contribue d'une façon notable au devenir du patrimoine bâti en Suisse.

A la clôture du délai de participation début août 2010, les responsables de la procédure avaient reçu 48 dossiers émanant aussi bien de professionnels SIA indépendants, que d'entités publiques ou de maîtres de l'ouvrage institutionnels et privés. Comme il y a quatre ans, les dossiers représentaient un très large échantillon de travaux, incluant des interventions architecturales et des solutions d'ingénierie, des outils de planification et de développement, ainsi que des modèles d'exploitation et de gestion d'ouvrages. L'éventail des projets va du mandat pour une seule famille au processus de planification touchant toute une région. Une diversité encore plus clairement dénotée par l'écart des investissements impliqués – qui s'étendent de moins de 100 000 francs à plus de quatre milliards.

LA DISTINCTION ÉTABLIT DES OBJECTIFS DE QUALITÉ

Lors d'une première session de deux jours en octobre 2010, le jury a procédé à une évaluation initiale, puis retenu une sélection restreinte de douze travaux à l'issue de deux tours éliminatoires. Au cours des trois semaines suivantes, chaque objet de cette sélection a reçu la visite de trois ou quatre membres du jury. Le troisième et dernier jour du jugement, en novembre 2010, les jurés ont finalement distingué six travaux et décerné une mention à deux autres projets.

Les huit réalisations décrites en détail dans le présent dossier illustrent clairement les possibilités et le bien-fondé des études de projets inscrites dans le long terme. C'est-là le mes-

JURY

Prof. Daniel Kündig, architecte ETH SIA BSA, président SIA, Zurich (présidence)
 Prof. Manfred Hegger, architecte BDA, Dipl.-Ing. M. Sc. Econ., Kassel
 Hans-Georg Bächtold, ingénieur forestier ETH SIA, secrétaire général SIA, Zurich
 Prof. Valentin Bearth, architecte ETH SIA, directeur de l'Accademia di architettura Mendrisio (USI), Coire et Mendrisio
 Dr. Regula Bochsler, rédactrice responsable de l'émission Kultur Aktuell, télévision suisse SF, Zurich
 Pia Durisch, architecte ETH SIA OTIA, Durisch + Noll Architetti Sagl, Lugano
 Prof. Christophe Girot, architecte et architecte paysagiste, Institut pour l'architecture paysagère (ILA), D-ARCH, ETH Zurich
 Dr. Thomas Held, directeur d'Avenir Suisse jusqu'en septembre 2010, Zurich
 Fritz Kobi, ingénieur civil ETH/SIA/SVI, ancien ingénieur de district dans le Canton de Berne, Münsingen
 Prof. Dr. Susanne Kytzia, économiste, directrice du Centre de coordination infrastructures et environnement de la HSR, Rapperswil
 Dr. Maria Lezzi, directrice de l'Office fédéral du développement territorial ARE, Berne
 Daniel Meyer, ingénieur civil ETH SIA SWB, Dr. Lüchinger + Meyer ingénieurs civils AG, membre de la direction de la SIA, Zurich
 Dr. Rudolf Rechsteiner, économiste, membre du Conseil national jusqu'en mai 2010, Bâle
 Prof. Dr. Jean-Louis Scartezzini, EPFL, directeur du Laboratoire d'énergie solaire et physique du bâtiment (LESO-PB), Lausanne
 Nelly Wenger, ingénieure civile EPFL, Conduite stratégique de projets complexes, Nelly Wenger Associates, Lausanne/Zurich
 Suppléant: Pius Flury, architecte ETH SIA, Soleure, membre de la direction de la SIA

PARTENAIRES

Département fédéral de l'environnement, des transports, de l'énergie et de la communication (DETEC)
 Département fédéral des affaires étrangères (DFAE)
 École Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL)
 École Polytechnique Fédérale de Zurich (EPF Zurich)
 Conférence spécialisée Technique, Architecture et Sciences de la vie (FTAL)
 Università della Svizzera italiana (USI)
 Unesco – United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
 Partenaire d'exposition: Institut d'histoire et de théorie de l'architecture (gta)

PARTENAIRES MÉDIAS

Schweizer Radio und Fernsehen
 TEC21 – Fachzeitschrift für Architektur, Ingenieurwesen und Umwelt
 TRACÉS – Bulletin technique de la Suisse romande
 archi – la rivista della Svizzera italiana che si occupa di architettura, ingegneria e urbanistica

COORDINATION

neubighubacher, Strukturentwicklung Städtebau
 Architektur, Cologne-Bern

SPONSOR EXCLUSIF

Somfy SA Bässersdorf

sage essentiel à l'intention de la société dans son ensemble, des investisseurs, des collectivités publiques, de l'administration, des élus et de tous les professionnels de la branche. «Regards» souligne en outre le rôle majeur des membres de la SIA dans l'aménagement de notre cadre de vie. L'implication d'au moins un membre SIA dans les projets soumis figurait certes parmi les critères de participation. Mais elle n'a nullement constitué une restriction, car les réalisations du bâtiment ou du génie civil auxquelles aucun professionnel SIA n'aurait collaboré ne sont pas légion dans notre pays. Cette présence généralisée des membres de la SIA démontre à la fois leur importance pour la conception de notre environnement bâti et les responsabilités qu'ils y assument. Avec «Regards», la SIA vise également à établir des standards de qualité pour le travail de ses membres en leur montrant à quels résultats on peut aspirer et dans quelle direction aller. De quoi est faite la meilleure pratique, en somme. Enfin, comme en témoignent brillamment les projets distingués, «Regards» prouve que nombre de professionnels SIA en ont déjà largement intégré les préceptes.

DES SOLUTIONS SUR MESURE QUI ONT VALEUR DE MODÈLES

Ce que «Regards» ne peut ni ne veut en revanche promouvoir, ce sont des recettes faciles à imiter et à reproduire. Car chacune des réalisations distinguées concrétise une réponse sur mesure à une demande particulière inscrite dans un contexte spécifique. Chacun de ces travaux présente une solution exemplaire, obtenue grâce à une procédure adaptée, ce qui en fait un modèle dont on peut s'inspirer dès lors qu'on en a saisi les perspectives propres. Mais ils ne prêtent en aucun cas au copier coller. De plus, le statut pionnier reconnu aux projets distingués est par essence périssable. C'est particulièrement vrai pour le caractère pilote figurant parmi les critères de jugement: les éléments novateurs qui font aujourd'hui attribuer cette qualité à un objet seront idéalement largement appliqués pour devenir des standards demain. En interaction constante avec leur environnement spatial, social et économique, les ouvrages se transforment en effet continuellement, ce qui en modifie aussi l'appréciation. Dans ce sens, les distinctions décernées par «Regards» doivent plutôt être comprises comme un pronostic que comme un jugement final. Soit comme une anticipation, que la SIA entend régulièrement confronter aux futures réalités. Or le premier réexamen des dix travaux distingués en 2006/07 a opportunément montré que presque tous se révèlent plus performants que ce qui avait été pronostiqué. Ces examens a posteriori permettent à la SIA d'inscrire les travaux primés dans un processus de réévaluation, de développement et d'optimisation permanent. La distinction est ainsi vouée à la découverte renouvelée de solutions performantes, dont le caractère exemplaire est propre à inspirer des choix clairvoyants aux professionnels et aux publics concernés.

UNE DOCUMENTATION À MULTIPLES ENTRÉES

Afin d'atteindre cet objectif – «Regards» est un programme – la présentation des résultats doit aussi multiplier les perspectives: les illustrations graphiques fournies par les auteurs des projets et les textes rédigés par Charles von Büren sur la base des appréciations du jury sont complétés par des images fortes de Jules Spinatsch, photographe d'art de notoriété internationale. Pour l'exposition itinérante, qui diffusera ensuite le contenu des travaux dans toute la Suisse et les pays limitrophes, s'y ajouteront des courts-métrages du réalisateur Marc Schwarz. Photographe et réalisateur ont été explicitement priés d'appliquer leur regard personnel aux projets lauréats et de les documenter à leur manière. Les courts-métrages, qui seront également visibles sur Internet, donnent encore une fois la parole aux intervenants impliqués dans les projets, ainsi qu'aux membres du jury. La SIA espère que ces points de vue croisés permettront aux lecteurs et aux visiteurs de l'exposition de se faire une image plurielle, enthousiasmante et féconde des «Regards 2011».

MODELLI PER UN'ORGANIZZAZIONE LUNGIMIRANTE

La Svizzera è un paesaggio culturale variato e densamente ordinato, uno spazio vitale caratterizzato da un'elevata qualità di vita della quale, si auspica, possano beneficiare anche le generazioni future. La Società svizzera degli ingegneri e degli architetti (SIA) è fermamente convinta che tale auspicio possa realizzarsi solo se in futuro l'organizzazione dello spazio di vita sarà sottoposto a nuovi requisiti. Nella cornice della seconda edizione del concorso «Umsicht – Regards – Sguardi 2011», la SIA premia i progetti realizzati con particolare accuratezza che attestano un carattere pionieristico e orientato a una progettazione avveniristica. La SIA ha formulato un elenco di criteri atti a definire un'opera «lungimirante».

Ma cosa si cela esattamente dietro a «Sguardi», il riconoscimento per l'organizzazione lungimirante dello spazio di vita? Per semplificare il concetto ed esplicitarlo in termini più ampi potremmo anche parlare del riconoscimento SIA per uno sviluppo sostenibile. Tuttavia, già nel corso della prima edizione di «Sguardi», negli anni 2006/2007, si è deciso di rinunciare consapevolmente all'impiego del termine sostenibilità, dato che per molte imprese il concetto è ormai divenuto da tempo una delle componenti, difficilmente verificabili a livello contenutistico, della loro strategia di pubbliche relazioni. Il concetto di accuratezza, insito nell'idea di «Sguardi», corrisponde invece a un parametro concreto, e «Sguardi» è tutto un programma che, come dimostrabile, può certamente essere valutato.

ESPOSIZIONE

«UMSICHT – REGARDS – SGUARDI»

I lavori premiati saranno resi accessibili a un vasto pubblico nel quadro di un'esposizione itinerante. In seguito l'esposizione, che sarà inaugurata in occasione della cerimonia di premiazione il 3 marzo 2011, farà tappa in differenti università e istituti di formazione in Svizzera e all'estero e potrà essere ammirata per un periodo di due anni. L'esposizione è realizzata in collaborazione con l'Istituto di storia e teoria dell'architettura (gta) del Dipartimento Architettura (D-ARCH) del Politecnico federale di Zurigo.

03.03.–18.03.2011: atrio principale ETH, Zurigo
28.03.–14.04.2011: ETH Höggerberg, Zurigo

SITO WEB

Per maggiori informazioni in merito a «Umsicht – Regards – Sguardi 2011» si può consultare il sito www.sia.ch/sguardi. Qui è reperibile per esempio il rapporto completo della giuria o i filmati documentativi di Marc Schwarz sui progetti premiati e i loro autori. Il sito pubblica inoltre informazioni aggiornate sull'esposizione itinerante «Sguardi», indicando in particolare il luogo e la durata dell'esposizione nelle sue diverse tappe itineranti. Il sito riporta altresì uno specchio mediatico con tutti gli interventi televisivi e radiofonici, nonché gli articoli di stampa che si riferiscono a «Sguardi».

AGIRE CON AMPIEZZA DI VEDUTE

«Sguardi» sta innanzitutto a simboleggiare un comportamento attento e oculato, in altre parole, un'attitudine orientata a una visione complessiva che consideri angolature e punti di vista diversi, e ne tenga conto nella ricerca di una soluzione. Chi procede con avvedutezza, segue anche un percorso antidogmatico e libero da qualsiasi ideologia. Uno sguardo avveduto e accorto si oppone fermamente a una visione limitata e restrittiva che tiene in considerazione solo discipline, aspetti e sistemi parziali e si focalizza su interessi particolari e vantaggi a breve termine. Un approccio oculato è pertanto anche un approccio che considera il bene delle generazioni future. Agire con accortezza significa agire con lungimiranza.

Ma quali caratteristiche concrete rendono un lavoro davvero lungimirante? Come è possibile valutare in che misura sia davvero oculata una procedura? E chi può esprimere al riguardo una valutazione? La giuria di «Sguardi» rappresenta uno spettro ampio e ben assortito di esperti provvisti di conoscenze tecniche e pratiche. Basti considerare che la giuria è composta di quindici personalità, attive nel mondo dell'architettura, dell'ingegneria, dell'urbanistica, della pianificazione territoriale, della cultura, della sostenibilità, dei media, della politica e dell'economia (cfr. riquadro a pag. 15).

SEI CRITERI DI VALUTAZIONE

Occorre definire in modo accorto anche i requisiti che definiscono un progetto lungimirante. In occasione di una discussione preliminare, tenutasi nella primavera del 2010, la giuria è giunta alla conclusione che i sei criteri di valutazione già utilizzati per il concorso del 2006/07 fossero ormai collaudati e che fosse semplicemente necessario aggiungere qualche dettaglio in più alle rispettive descrizioni. Qui di seguito sono riportati i criteri definitivi fissati nell'ambito del concorso e in base ai quali la giuria ha valutato i progetti presentati in autunno per quanto concerne l'aspetto della lungimiranza:



05 Landwirtschaftsbetrieb des Benediktinerklosters Disentis (GR)/ Ferme du monastère bénédictin, Disentis (GR)/Azienda agricola del convento benedettino di Disentis (GR) (Foto/photo/foto: Lucia Degonda)

- *Carattere di progetto pilota*: Il lavoro ha il carattere di un progetto pilota e funge da modello per futuri sviluppi. Oltre a ciò offre risposte esemplari e creative a problemi importanti per il futuro.
- *Transdisciplinarietà*: Il lavoro è il risultato di una soluzione trovata all'interno di un gruppo transdisciplinare. Esso rileva la complessità del problema fondamentale. Tiene conto di differenti modi di considerare il problema e combina il know how disponibile e il livello tecnologico.
- *Rilevanza sociale e tolleranza sociale*: Il lavoro tiene conto di sfide sociali attuali e future. Esso assicura e promuove possibilità di partecipazione sociale. I suoi effetti sono socialmente sopportabili, contribuiscono al bene comune oppure a una soluzione orientata verso di esso e non vanno a carico delle generazioni future.
- *Responsabilità ecologica*: Il lavoro considera requisiti ecologici durante l'intero ciclo vitale. Esso contribuisce alla preservazione e all'ulteriore sviluppo di un paesaggio culturale di alto valore ecologico.
- *Capacità economica*: Il lavoro soddisfa le esigenze facendo attenzione al risparmio delle risorse ed ha un valore elevato sul lungo periodo. Il lavoro è inoltre economicamente sostenibile e interessante, durante l'intero ciclo vitale, sia per l'offerente sia per il richiedente. Esso promuove la partecipazione economica.
- *Prestazione culturale e qualità estetica*: Il lavoro incarna una prestazione culturale. Esso soddisfa elevati requisiti architettonici, crea identificazione ed entusiasmo.

AMPIO SPETTRO DI PROGETTI

Si sono cercati lavori di differenti ordini di grandezza che proponessero un confronto esemplare, inaspettato e creativo con l'ambiente; lavori dunque che, quali pionieri di futuri svilup-



06 Hörsaalgebäude Weichenbauhalle, Uni Bern / Auditoires dans une halle de production désaffectée, Uni Berne / Padiglione di produzione trasformato in auditorio, Università di Berna (Foto/photo/foto: Karin Gauch, Fabien Schwartz)

pi e, grazie alla loro portata, contribuissero in modo particolare all'organizzazione lungimirante dello spazio di vita svizzero. Scaduto il termine d'inoltro, fissato per inizio agosto 2010, il personale preposto ha contato 48 lavori, presentati da professionisti della SIA che esercitano un'attività indipendente, come pure da autorità e committenti istituzionali e privati. Così come quattro anni or sono, anche questa volta i progetti presentati sono stati diversi e ben assortiti. Tra i lavori si identificano interventi architettonici e tecnico-ingegneristici, strumenti di progettazione e sviluppo, nonché modelli di gestione edilizia. Sono stati presentati lavori concernenti una singola famiglia, così come processi di progettazione relativi a intere regioni. Le differenze che caratterizzano i singoli lavori risultano ancora più evidenti se si confrontano le somme d'investimento di ciascun progetto (da meno di 100 000 a oltre 4 miliardi di franchi).

IL RICONOSCIMENTO COME PARAMETRO QUALITATIVO

In ottobre 2010 la giuria si è riunita per due giorni e ha valutato una prima volta i lavori presentati. Dopo due cicli di valutazione, ha poi selezionato dodici lavori, successivamente considerati in modo ancor più approfondito per decidere la rosa dei vincitori. I lavori migliori sono stati esposti in loco nelle tre settimane successive. Tre o quattro membri della giuria hanno avuto quindi modo di osservarli e prenderne visione. Il terzo giorno conclusivo, in novembre 2010, la giuria ha deciso infine di premiare sei lavori e di insignire di un riconoscimento due altre opere.

Gli otto lavori, documentati attentamente in questo dossier, mostrano con evidenza che una pianificazione futuristica è oggi possibile e sensata. Questo è dunque anche il segnale più importante trasmesso all'insieme della società, agli investitori, alle autorità, all'amministrazione, alla politica e ai progettisti. «Sguardi» sottolinea anche l'importante ruolo che i membri

GIURIA

Prof. Daniel Kündig, architetto ETH SIA FAS, Presidente SIA, Zurigo (presidenza)
 Prof. Manfred Hegger, architetto BDA, dipl. ing. M. Sc. Econ., Kassel
 Hans-Georg Bächtold, ingegnere forestale ETH SIA, segretario generale SIA, Zurigo
 Prof. Valentin Bearth, architetto ETH SIA, Direttore dell'Accademia di architettura Mendrisio (USI), Coira e Mendrisio
 Dott. Regula Bochsler, redattrice responsabile dell'emissione Kultur Aktuell, Schweizer Fernsehen SF, Zurigo
 Pia Durisch, architetta ETH SIA OTIA, Durisch + Noll Architekten Sagl, Lugano
 Prof. Christophe Girot, architetto paesaggista e architetto SIA, Istituto per l'architettura paesaggista (ILA), D-ARCH, ETH, Zurigo
 Dott. Thomas Held, direttore di Avenir Suisse fino a settembre 2010, Zurigo
 Fritz Kobi, ingegnere civile ETH SIA SVI, Münsingen
 Prof. dott. Susanne Kytzia, economista, direttrice della «Koordinationsstelle Infrastruktur und Lebensraum», HSR Rapperswil
 Dott. Maria Lezzi, direttrice dell'Ufficio federale dello sviluppo territoriale ARE, Berna
 Daniel Meyer, ingegnere civile ETH SIA SWB, Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG, membro della direzione SIA, Zurigo
 Dott. Rudolf Rechsteiner, economista, consigliere nazionale fino a Maggio 2010, Basilea
 Prof. dott. Jean-Louis Scartezzini, fisico, direttore del Laboratorio per l'energia solare e la fisica della costruzione, EPFL, Losanna
 Nelly Wenger, ingegnere civile EPFL, condotta strategica di progetti complessi, Losanna/Zurigo
 Sostituto: Pius Flury, architetto ETH SIA, Soletta, membro della direzione SIA

PARTNER

Dipartimento federale dell'ambiente, dei trasporti, dell'energia e delle comunicazioni (DATEC)
 Dipartimento federale degli affari esteri (DFAE)
 Università della Svizzera italiana (USI)
 Politecnico federale di Zurigo
 Politecnico federale di Losanna
 Conferenza di esperti Tecnica, Architettura e Life Sciences FTAL
 Unesco – United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
 Partner espositivo: Istituto di storia e teoria dell'architettura (gta)

PARTNER MEDIA

Schweizer Radio und Fernsehen
 TEC21 – Fachzeitschrift für Architektur,
 Ingenieurwesen und Umwelt
 TRACÉS – Bulletin technique de la Suisse romande
 archi – la rivista della Svizzera italiana che si occupa di architettura, ingegneria e urbanistica

COORDINAZIONE

neubühacher, Strukturentwicklung Städtebau
 Architektur, Bern

SPONSOR ESCLUSIVO

Somfy SpA Bassersdorf

SIA rivestono nell'organizzazione dello spazio di vita. Il fatto che a ognuno dei progetti presentati abbia partecipato al minimo un membro SIA, e ciò in base a quanto stabilito a priori dai criteri del concorso, non ha tuttavia e fortunatamente comportato alcun ostacolo. Nel nostro Paese infatti i progetti di edilizia e genio civile che non vedono coinvolto almeno un membro SIA si contano sulle dita di una mano. La presenza di esperti SIA evidenzia in ugual misura il ruolo e la responsabilità che essi ricoprono nell'organizzazione dello spazio di vita. Con «Sguardi» la SIA vuole dunque fissare criteri di qualità per il lavoro dei suoi membri, all'insegna del motto: «Guardate qui, ecco come possiamo fare, ecco la rotta da prendere!», ispirandosi naturalmente alla best practice, ovvero alla migliore pratica. «Sguardi» mostra però anche che molti progettisti SIA lavorano già pensando al futuro, e i progetti premiati ne sono la prova concreta ed esplicita.

SOLUZIONI SPECIFICHE CON CARATTERE ESEMPLARE

Ciò che «Sguardi» invece non può e non vuole fornire sono ricette belle e pronte da seguire e ripetere tout court. Ognuno dei lavori premiati è una risposta specifica e inconfondibile a una situazione individuale e legata a un contesto preciso. Ogni progetto testimonia una procedura esemplare, una soluzione propria e caratteristica, e rappresenta pertanto un modello dal quale trarre insegnamento una volta compreso il suo diversificato contesto. Non si tratta però di soluzioni universali dalla A alla Z.

L'attributo di lungimiranza e idoneità al futuro riscontrabile nei progetti è inoltre effimero e fugace. Questo aspetto traspare con particolare chiarezza se si considera per esempio il criterio che la giuria definisce «carattere di progetto pilota». Quello che può essere definito oggi un progetto a carattere pilota e come tale ampiamente apprezzato, in un domani può trasformarsi in una soluzione ormai standardizzata e utilizzata idealmente su larga scala. I lavori, in continua interazione con il proprio ambiente spaziale, sociale ed economico, mutano di continuo e con essi anche la loro valutazione. I riconoscimenti assegnati nella cornice di «Sguardi» vanno pertanto considerati non tanto alla stregua di un giudizio conclusivo, bensì e molto di più come un pronostico di ciò che seguirà, come una previsione che la SIA in futuro confronterà regolarmente alla realtà. L'avvenuta valutazione dei dieci lavori premiati e riconosciuti nell'edizione del 2006/07 ha fortunatamente mostrato che quasi tutti i progetti si sono rivelati più efficienti e funzionali di quanto inizialmente pronosticato.

I risultati scaturiti da tali verifiche permettono alla SIA di valutare sempre in modo nuovo i lavori premiati, nell'ottica di un processo continuo, sottoposto a uno sviluppo e a un'ottimizzazione costanti. La SIA mira a trovare soluzioni sempre nuove e lungimiranti che possano fungere da fonte ispiratrice sia a esperti sia al pubblico interessato e alla ricerca di idee esemplari e accorte.

DOCUMENTAZIONE A 360 GRADI

Per raggiungere tale scopo «Sguardi» è tutto un programma, e anche la presentazione dei risultati avviene sotto diverse angolature. Le delucidazioni grafiche degli autori dei progetti e i brevi testi basati sulla valutazione della giuria e redatti da Charles von Büren sono accompagnati da immagini fortemente espressive immortalate nella pellicola del noto fotografo svizzero Jules Spinatsch, conosciuto e apprezzato in tutto il mondo. Nell'esposizione itinerante che porterà a far conoscere i progetti in tutta la Svizzera e oltre confine, saranno mostrati anche i filmati del cineasta Marc Schwarz. Si è chiesto esplicitamente a entrambi gli artisti di gettare uno sguardo ai progetti presentati e di documentarli e illustrarli attraverso i propri mezzi espressivi. Nei filmati, pubblicati anche in rete, è data la parola ai partecipanti e ai membri della giuria. La SIA spera vivamente che le diverse angolature proposte da «Sguardi 2011» offrano ai lettori e ai visitatori una visione molteplice e stimolante, nonché un'interessante e creativa fonte d'ispirazione.

Lebensgefahr
Leitungen
nicht
berühren

Dacia Duster
4★4
Allrad für Alle
Ab Fr. 19900.- www.dacia.ch





01 Gesamtprojekt für
das Benediktinerkloster
und die Landwirtschaft
in Disentis (GR)

Projet global pour le
monastère bénédictin et
l'agriculture à Disentis
(GR)

Progetto globale per il
convento benedettino e
la gestione agricola,
Disentis (GR)
(Foto/photo/foto:
Jules Spinatsch)





02 Erweiterungsbau
IUCN, Gland (VD)

Extension du Centre
UICN, Gland (VD)

Ampliamento del Centro
UICN, Gland (VD)
(Foto/photo/foto:
Jules Spinatsch)





03 Wohn- und
Geschäftshaus
Selnaustrasse, Zürich

Immeuble résidentiel et
commercial à la Selnau-
strasse, Zurich

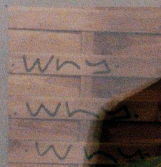
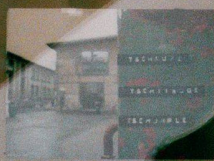
Edificio abitativo e com-
merciale Selnaustrasse,
Zurigo

(Foto/photo/foto:
Jules Spinatsch)

15 Min.
8 Min.
16 Min.

Viele Wege führen zum vonRoll-Areal ...

Nachfolgend die gelungenen Bilder des Wettbewerbes 'zu Fuss ins vonRoll-Areal'



Über fast fünf Jahre ist das neue Hochhausensemble sorgfältig geplant worden. Die Idee ist, ein neues Wohngebiet zu schaffen, das den Anforderungen der Zukunft entspricht. Die Gebäude sind nicht nur für die Bewohner, sondern auch für die Besucher. Die Gebäude sind nicht nur für die Bewohner, sondern auch für die Besucher. Die Gebäude sind nicht nur für die Bewohner, sondern auch für die Besucher.





Hochschulzentrum
500 m

Hauptgebäude	15 Min.
Unitobler	8 Min.
Bahnhof Welle	16 Min.

Hauptgebäude 15 Min.
Unitobler 8 Min.
Bahnhof Welle 16 Min.

04 Uni Bern; Hörsaalgebäude Weichenbauhalle im Areal von Roll, Bern

Uni Berne; auditorios dans une halle de production désaffectée du site von Roll, Berne

Università di Berna; padiglione di produzione trasformato in auditorio nel sedime von Roll di Berna
(Foto/photo/foto: Jules Spinatsch)





05 Die Glattalbahn

Le tramway du Glattal

Tramvia della Glattal
(Foto/photo/foto:
Jules Spinatsch)





06 Anbau und Sanierung
Hochhaus Weberstrasse,
Winterthur

Rénovation et agran-
dissement du tour
d'habitation, Weber-
strasse, Winterthur

Ampliamento e risana-
mento dell'edificio multi-
piano in Weberstrasse,
Winterthur
(Foto/photo/foto:
Jules Spinatsch)





07 Gesamterneuerung
der Nationalstrasse im
Urner Talboden

Réfection complète de
la route nationale qui
traverse la vallée d'Uri

Ristrutturazione della
strada nazionale nel
fondovalle urano
(Foto/photo/foto:
Jules Spinatsch)





08 Umnutzung Eisenbahnviadukt im Industriequartier, Zürich

Reconversion d'un viaduc de chemin de fer dans le quartier industriel, Zurich

Trasformazione viadotto ferroviario, quartiere industriale di Zurigo (Foto/photo/foto: Jules Spinatsch)